

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

44.) Das Ballonen-Spiel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Wann die Seele aus demselben verschieden ist, weiß ich nicht, ob er besser sey, als ein verlegener und zerrissener Lumpen: Darum man auch mit ihm der Erden zueilet, da er von den Würmern zernaget, und zu Staub und Asche gemachet wird: Kan aber der Mensch durch seine Kunst aus unfläthigen Lumpen, ein so reines, weißes und nütliches Ding bereiten, solltest du denn nicht, durch deine Macht meinen nichtigen Leib wieder aus der Erden hervor bringen und verklären können, daß er dem verklärten Leibe meines HErrn Jesu ähnlich werde? Phil. 3, 21. Freylich ja, du Allmächtiger Gott; Du kanst überschwänglich mehr thun, als wir bitten oder verstehen. Eph. 3, 20. Darum will ich, wann du wilt, frölich und willig sterben, weil ich versichert bin, daß du mir vor diesen sündlichen, dürftigen, schwachen, nichtigen und verweßlichen, einen heiligen, vollkommenen, starken, herrlichen und unverweßlichen Leib geben, und mich als ein reines Papier mit göttlicher Weißheit, himmlischer Klarheit, und unaussprechlicher Herrlichkeit beschreiben wirst.

44.) Das Ballonen-Spiel.

Guthold sahe etliche junge Leute den Ballonen schlagen; und sagte bey ihm selbst: Wie eine eigentliche Vorstellung des eiteln Welt-Wesens ist das? Denn was ist, darum die Menschen mit allen ihren Kräften so sehr

sehr bemühet sind, darum sie reuten und renzen, rechten und fechten, lügen und trügen, sich schlagen und jagen, als eine Hand voll Wind und Eitelkeit? Sie suchen Ehre, Weisheit, Wollust, Güter, und wenn sie diß alles gefunden haben, so sind sie darum nichts besser, und ist ihnen zur Seeligkeit nichts damit gedienet: Wie der Weiseste unter den Königen solches aus eigener Erfahrung bekennet, daß er zwar grosse Dinge gethan, Häuser gebauet, Weinberge gepflanzt, Gärten angeleget, Teiche gegraben, Reichthum gesamlet, und seinem Herzen keine Freude gewehret, aber im genauern Nachdenken endlich befunden habe, daß alles Eitel und Jammer wäre, und nichts mehr unter der Sonnen. Pred. 2, 4. Wer wirds aber höher können bringen, als dieser so mächtige, weise und reiche König? Und wer wird denn auch mehr von aller Welt Herrlichkeit, als er, zu erwarten haben? Darum jener weise Fürst in seinem Sinn-Bild mahlen ließ etliche Ballonen mit ihrer Wind-Büchsen und Blas-Bälgen, damit man sie aufbläset, und schrieb dazu: Es ist lauter Wind! (a) das thörichte und nichtige Welt-Wesen zu bedeuten; Was bilden doch wir Menschen uns so viel Wunder ein? Und was erheben wir uns, wenn wir eine Hand voll Windes mehr als andere haben? Ist doch der Mensch nur selbst ein Ball des Glücks und Unglücks,